

Humanismus, seine Verschwendungssucht, seine Großzügigkeit, sein Faible für große und auch kleine Kunst. Er unterstützte eine Johannesburger Laienschauspielgruppe, mit der er Theaterstücke inszenierte, mit ziemlich viel Geld. Er setzte sich für die Schwachen ein, fast immer waren das die Farbigen. All das machte Grace rasend vor Wut.

Er hingegen konnte nicht begreifen, dass jemand John kritisierte, wie sie es immer wieder tat. Und schon gar nicht im Zusammenspiel mit diesem überheblichen Schuldirektor, der sie beide einbestellt hatte, nachdem ihr Sohn wiederholt aus dem elitären St. John's College getürmt war. Ihr Sohn war zum Lackmустest ihrer gescheiterten Ehe geworden, Grace reagierte sauer auf ihn, er selbst basisch.

Es klingelte. Herbert schloss die Augen und atmete ein letztes Mal so tief ein, bis es schmerzte. Als er den Überdruck langsam aus

seinen Lungen entweichen ließ, hörte er, wie John in seinem Zimmer den *Feuer vogel* von Seite B wieder auf Seite A drehte und den Grammophon teller ankurbelte.

Es klingelte, diesmal länger.

Er betrat den mit Mahagoniholz vertäfelten Korridor und öffnete die hohe, mit Glasintarsien verzierte Flügeltür zum Treppenhaus. Die Morgensonne warf Flecken und Streifen auf die Steintreppe, die er zögerlich hinabstieg. Vier Stockwerke, 96 Stufen. Kurz bevor er den Türgriff in die Hand nahm, schloss er noch einmal seine Augen und presste seine Stirn gegen die kalte Steinwand.

Herbert fasste sich und öffnete die Tür.

Grace, wie erwartet, wie befürchtet. Im Gegenlicht mit Sonnenbrille. Ihre Limousine mit livriertem Fahrer stand vor der Einfahrt. Die dunkelblonden Haare dauergewellt, die kleinen Augen, der breite Mund, der abfällig lächelte.

»Hallo, Grace.«

Sie zupfte ihre schwarzen Handschuhe ab und schlug sie in ihre linke Hand.

»Herbert?«

Sie rauschte an ihm vorbei, grüßte den schwarzen Portier hinter seinem unscheinbaren Tischchen mit einem spitzen Kopfnicken und begab sich ohne Umschweife ins Treppenhaus, Herbert folgte ihr. Auf der ersten Treppenstufe des zweiten Stocks, ohne den Blick zurückzuwenden, fragte sie nach hinten: »Hast du wenigstens diesmal schon gepackt?«

»Nein.«

Sie blieb stehen und drehte sich langsam um.
»Wie bitte?«

»Grace, wir müssen reden ...«

»Reden!« Zwei Silben, reine Abscheu. »Jetzt hör mal zu: Es ist der 1. Oktober, und ich nehme John heute mit! Jetzt! Es wird nichts geben, das mich davon abhalten könnte. Nichts! Wie kannst du es überhaupt wagen ...«

»Es ist anders, Grace, diesmal ist es wirklich anders, und ich wäre froh, wenn du mir ein paar Minuten Zeit geben würdest, um es dir ...«

»Ich werde dir einen verfluchten Dreck geben!« Die Stimme von Grace überschlug sich. Sie stürmte hinauf, zwei Stufen auf einmal, ihr Mantelsaum wirbelte vor Herberts Gesicht umher. Er hatte Mühe, ihr zu folgen, und überholte sie erst kurz vor der Wohnungstür, die er offengelassen hatte. Er schlug sie zu, der Schlüsselbund klimperte demonstrativ in seiner Hand. Beide standen jetzt im Hausflur. Sie senkte ihren Kopf, nahm ihre Sonnenbrille ab.

»Bitte! Und fass dich kurz!«

Herbert schloss die Tür wieder auf, beide gingen in den Korridor, an dessen Ende sich der Eingang zu Johns Zimmer befand. Laute Musik von innen. Herbert blickte in ihr starres, gelangweiltes Gesicht.

»John ist kein Junge wie andere«, begann er.

»Wie kommst du dazu, mir ...« Ihre Stimme überschlug sich wieder.

»Grace, bitte!« Herberts Stimme bekam jetzt eine leise Schärfe, die sie nicht kannte. Sie wandte ihren Blick ab und folgte ihm in die Küche.

»Möchtest du einen Tee?«

Keine Antwort.

»John ist anders«, fing Herbert mühsam an. »Er hat sich im letzten halben Jahr so sehr verändert, dass ... ich ... es ist einfach unglaublich. Er ist ein Künstler durch und durch, er stürzt sich in alles so tief hinein wie – mit Haut und Haaren! Mit seinen Puppen und seiner Musik, ein Rausch. John ist so wahnsinnig begabt, dass man alles tun muss, um ihn zu fördern ...«

»So!« Grace schaute ihn jetzt zum ersten Mal wieder an. »Das bedeutet also, dass ich ihn nicht richtig fördere!«

»Grace!«